

Fairer Umgang steht im Fokus

Von Andrea Thomas 26.10.2008, 15:46

Alsdorf. Fair handeln, das heißt fairen Handel treiben, Produkte zu einem Preis zu kaufen, bei dem auch der Erzeuger nicht leer ausgeht. Fair handeln, heißt aber auch: fair miteinander umgehen. Beides hat sich seit 2003 der Verein «fair handeln» e.V. in die Satzung geschrieben.

Der Verein - ein Projekt der katholischen GdG Alsdorf und der evangelischen Gemeinde Hoengen-Broichweiden - tut dies mit dem Eine-Welt-Laden in Mariadorf sowie bei einer Partnerschaft mit dem afrikanischen Sambia. Dort förderte der Verein in den vergangenen fünf Jahren unter anderem eine Solarbrunnenanlage und eine Hühnerzucht.

Außerdem ist eine rege Schulpartnerschaft zwischen der Katholischen Grundschule Hermann-Josef in Hoengen und der Charles Lwanga Basic School Chiseki in der Diözese Monze entstanden. Wann immer sie können, sammeln die Grundschüler für ihre Altersgenossen in Afrika. Bei Projekttagen und bei Besuchen der Schulleiterin aus Sambia, Sister Euphemia, haben sie viel über Sambia erfahren.

Seit zehn Jahren

Es war dem Verein daher eine besondere Ehre, zum Fest seines fünften Geburtstags Sister Euphemia sowie den ersten Botschaftssekretär Sambias in der Bundesrepublik, Chalwe Lombe, in der Europahauptschule J. H. Pestalozzi zu begrüßen. Guten Grund, in so großer Runde zu feiern, bot dabei auch auch das zweite Geburtstagskind: die Schüler-Jobbörse. Sie kann bereits auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen und ist der eigentliche Grund, warum es den Verein «fair handeln» überhaupt gibt.

Mehr als Geldverdienen

Dessen Vorsitzender Walter Kahn ließ die Entstehung noch einmal Revue passieren: 1998 startete das Bistum Aachen, damals noch unter dem Dach von St. Castor, das Projekt Schüler-Jobbörse, damit Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen die Gelegenheit bekommen sollten, sich mit kleinen Jobs ihr Taschengeld aufzubessern. Schnell entwickelte sich daraus ein Miteinander der Generationen, bei dem das Geldverdienen nicht alles ist, denn es sind überwiegend ältere Menschen, die die jungen Leute als Hilfe im Garten, im Haus oder zum Einkaufen engagieren.

So war es eher eine rhetorische Frage an die Gründer, ob sie weitermachen würden, als sich das Bistum vor fünf Jahren als Träger zurückzog. Die Jobbörse fand ihr neues Zuhause unter dem Dach von St. Marien, und als Träger gründete sich auf Initiative

des ehemaligen Pastoralreferenten Dietmar Prielipp der ökumenische Verein. Heute ist die Schüler-Jobbörse eine feste Institution in Alsdorf, seit einiger Zeit mit Zweigstelle in Baesweiler.

Eine Erfolgsgeschichte, wie auch die Gratulanten aus Kommunalpolitik und Kirche hervorhoben. Schirmherr Achim Großmann (MdB) lobte: «Hier geschieht etwas von Mensch zu Mensch.» Welchen Stellenwert das habe, zeige dieser Tage wieder «der Tanz ums goldene Kalb Mammon». Neben der aktiven Hilfe für Sambia gefiel dem Sozialdemokraten vor allem der generationenverbindende Aspekt der Schüler-Jobbörse.

Dabei würden Erfahrungen von Alt an Jung weitergegeben, die sonst oft verloren gingen. Ehrengast Chalwe Lombe bedankte sich im Namen seines Landes Sambia für die wichtige und großzügige Hilfe aus Deutschland und für die besondere Beziehung zwischen den Menschen Alsdorfs zu den Menschen in der Diözese Monze in Südsambia.

Eindruck verschaffen

Gefeiert wurde mit einem fröhlichen Fest, gutem Essen und Musik. So sorgte die «Boischer Brass Band» ebenso für gute Stimmung wie die Band «Lagerfeuer-Musik». Dazwischen konnten sich die Gäste an Stellwänden sowie bei zwei kurzen Filmen einen Eindruck von der Arbeit der Job-Börse und der Projekte für Sambia machen.